

30. April 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## GORLEBEN: DER TRAUM VON EINER SACHE

Dokumentarfilm | BRD 1981 | 108 Minuten | FSK 12  
In Kooperation mit der Bibliothek des Widerstands  
(Laika-Verlag) und dem Gorleben-Archiv  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Am 3. Mai 1980 versammelten sich tausende Atomkraftgegner in einem Waldstück bei Trebel und riefen die „Republik Freies Wendland“ aus. Mit der Besetzung des Platzes sollten Bohrungsarbeiten zur Erkundung eines atomaren Endlagers verhindert werden.



© Wendländische Filmkooperative

Während der 33-tägigen Besetzung wurde ein ganzes Dorf errichtet. Gebaut wurden unter anderem ein Freundschaftshaus, eine Kirche oder aber auch eine Einreisebehörde mit Passamt. Am 4. Juni 1980 begann die Polizei mit der Räumung des Platzes. An dem Einsatz waren mehrere tausend Beamten beteiligt. Die Wendländische Filmkooperative dokumentierte den Aufbau, das Leben und die Räumung des Platzes mit der Filmkamera. Aus diesem Filmmaterial ist der Dokumentarfilm „Traum von einer Sache“ entstanden.

Wissenschaftliche Einführung:  
[Dr. Christian Hellwig, Institut für Didaktik der Demokratie](#)

7. Mai 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## OPERATION WALKÜRE – DAS STAUFFENBERG-ATTENTAT

Spielfilm | Regie: Bryan Singer  
mit Tom Cruise, Kenneth Branagh u.a.  
USA, Dtl. 2008 | 120 Minuten | FSK 12 | OmU  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Deutschland 1943. Entsetzt über den Niedergang seines Heimatlandes unter Hitlers Kriegspolitik schließt sich der deutsche Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg einer Widerstandsgruppe an, deren Ziel es ist, den „Führer“ zu töten. Die Gruppe besteht fast ausschließlich aus ranghohen Militärs. Gemeinsam schmieden die Männer einen Plan, um nach dem geplanten Attentat auf Hitler das Kommando in Deutschland zu übernehmen und die linientreuen Soldaten in Schach zu halten. Mit Hitlers eigener Notfallplanung, der „Operation Walküre“, wollen Stauffenberg und seine Gefährten das Regime stürzen und die Schlüsselressorts der Reichsführung mit ihren Männern besetzen. Am 20. Juli 1944 ist es soweit: Mittels einer Bombe wollen die Regime-Gegner Hitler ausschalten. Doch trotz perfekter Vorbereitung verläuft die Aktion anders, als geplant. ([filmportal.de](#))

Wissenschaftliche Einführung:  
[Städtische Erinnerungskultur Hannover](#)



© Wikipedia



© Wendländische Filmkooperative

21. Mai 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## ZWISCHENZEIT

Dokumentarfilm | BRD 1985 | 125 Minuten  
In Kooperation mit der Bibliothek des Widerstands  
(Laika-Verlag) und dem Gorleben-Archiv  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Der semidokumentarische Film „Zwischenzeit“ aus dem Jahr 1985 wirft einen Blick auf den Widerstand gegen die Atomindustrie. Dietrich Kuhlbrodt schrieb in der Zeitschrift epd Film im Jahr 1986: Zwischenzeit, der dritte Film der Wendländischen Filmkooperative, ist eine Sensation. Die Musik ist von den Einstürzenden Neubauten, und es werden auch sonst ein paar Sensorien mehr angesprochen, als wir es vom klassischen Dokumentarfilm gewöhnt sind.“ Der Film „Zwischenzeit“ bricht das dokumentarische Format wiederholt auf, in dem in zahlreichen Szenen die fiktive Figur eines Soziologen die verschiedenen Sichtweisen und Positionen kommentiert und deutet.

Wissenschaftliche Einführung:  
[Dr. Christian Hellwig, Institut für Didaktik der Demokratie](#)

25. Juni 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

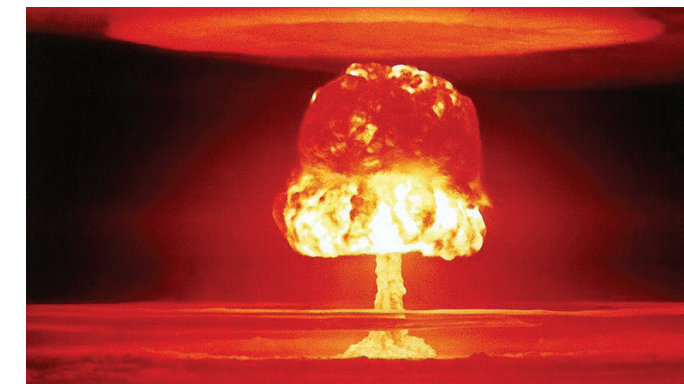
## BRIEFE EINES TOTEN

Spielfilm | Regie: Konstantin Lopuschanski  
mit Rolan Bykow, Jossif Ryklin, Wiktor Michailow u.a.  
UdSSR 1986 | 87 Minuten | FSK 16  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Das sowjetische Filmdrama aus der Zeit des Kalten Kriegs ist eine beklemmende Mahnung vor den Folgen eines globalen Atomkriegs. In eindrucksvoll inszenierten Bildern wird die Geschichte einer Gruppe von dahinvegetierenden Überlebenden der nuklearen Katastrophe erzählt.

„Im Schutzraum eines Museums in einer vom Atomkrieg zerstörten Großstadt hält sich der Wissenschaftler Dr. Larsen mit seiner todkranken Frau und einigen Museumsangestellten auf. Er schreibt imaginäre Briefe an seinen Sohn Erik, über dessen Schicksal und Verbleib nichts bekannt ist, ohne den er aber nicht den rettenden Zentralbunker aufsuchen will. Im Schutzanzug und mit Gasmaske durchwandert er die Trümmerlandschaft der Außenwelt auf der Suche nach seinem Sohn, nach Essbarem für die Insassen des Schutzraums und nach Erkenntnissen über das Ausmaß des Atomschlags.“ (*Thomas Koebner: Science Fiction, 2003*)

Wissenschaftliche Einführung:  
[Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien e.V.](#)



© Wikipedia

# HANNOVER

Filmreihe

## ERINNERUNGSBILDER

FILME ZUR ERINNERUNKULTUR IM KOMMUNALEN KINO HANNOVER

Februar – Juni 2019

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER



Eine Kooperation von  
Kommunalem Kino Hannover  
Städtische Erinnerungskultur Hannover  
Institut für Didaktik der Demokratie

## FILMREIHE ERINNERUNGSBILDER

Die **Filmreihe „Erinnerungsbilder“** bietet ausgewählte Dokumentar- und Spielfilme zu Themen der nationalsozialistischen Diktatur und deren Aufarbeitung wie auch zu anderen Genoziden und Formen der Erinnerungskultur in aller Welt. Sie zeigt auf, mit welcher unterschiedlichen inhaltlichen, ästhetischen und film-erzählerischen Ansätzen im Kino erinnert wird. Die ausgewählten Filme regen an zum Nachdenken über Formen und Wege des Erinnerns und über Bezüge der „Erinnerungsarbeit“ zu aktuellen Debatten über Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und gesellschaftliche Gewalt.



Ein Schwerpunkt des aktuellen Programms bilden die gesellschaftliche Proteste gegen die Nutzung von Atomwaffen und Atomenergie. Diese Filme laufen als Begleitprogramm zur Ausstellung „Treck(er) nach Hannover: Gorleben und die Bewegung zum Atomausstieg“.

### Ausstellung: „Treck(er) nach Hannover: Gorleben und die Bewegung zum Atomausstieg“

Ausstellungsort: Historisches Museum Hannover, Pferdstr. 6, 30159 Hannover

Laufzeit: 27.03.2019 – 28.07.2019

19. Februar 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## KUHLE WAMPE ODER: WEM GEHÖRT DIE WELT?

Spielfilm | Regie: Slatan Dudow  
mit Hertha Thiele, Ernst Busch, Adolf Fischer u.a.  
DtL. 1932 | 74 Minuten  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Der proletarische Spielfilm, dessen Drehbuch u.a. Bertolt Brecht verfasste, prangerte die sozialen Missstände der Weimarer Republik an und warb für die Politik der KPD. Er durfte 1932 nur mit Kürzungen gezeigt werden und war 1933-1945 ganz verboten.



„Berlin 1931: Vater Bönike und sein Sohn sind wie hunderttausend andere auch arbeitslos, Tochter Anni hat eine schlecht bezahlte Anstellung in der Fabrik. Als ihr Bruder sich das Leben nimmt und die Familie kurz darauf ihre Wohnung räumen muss, zieht sie in die Zeltkolonie „Kuhle Wampe“ vor den Toren Berlins. Anni überwirft sich mit ihrem Freund Fritz, von dem sie schwanger ist, und zieht zu ihrer Freundin Gerda, die gerade ein großes Arbeitersportfest organisiert.“  
(filmportal.de)

Wissenschaftliche Einführung:  
**Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien e.V.**

5. März 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## „DEFEND EUROPE“? AUDIOVISUELLE PROPAGANDA DER RECHTSEXTREMEN „IDENTITÄREN BEWEGUNG“

Web-Videos und ungeschnittene Rohaufnahmen  
aus der Produktion der Identitären Bewegung  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

2017 machte eine zahlenmäßig kleine Gruppe aus dem rechtsextremen Spektrum international Schlagzeilen, als sie mit einem gecharterten Schiff aufbrach, um im Mittelmeer operierende NGOs daran zu hindern, aus Seenot gerettete Migranten nach Europa zu transportieren. Dieses Unternehmen nannte sich „Defend Europe“ – dahinter stand die europaweit vernetzte „Identitäre Bewegung“ (IB), die vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachtet wird. Dank ihrer aufsehenerregenden und effektiv inszenierten Aktionen im öffentlichen Raum gelten die „Identitären“ als medienwirksamste Gruppierung aus dem Umfeld der „Neuen Rechten“. Ihre erfolgreiche Übernahme linker Protestformen, eine betont gewaltfreie Programmatik und das rhetorische Niveau ihrer führenden Köpfe machen es erforderlich, sich sowohl mit ideologischen Inhalten als auch mit propagandistischen Strategien der IB auseinanderzusetzen. Hierbei spielt die audiovisuelle Propaganda in den sozialen Medien eine tragende Rolle. Im Rahmen des Abends werden Mobilisierungs- und Verlaufsbarungs-Videos der IB sowie ungeschnittene Rohaufnahmen gezeigt und analysiert.

Auswahl und wissenschaftliche Kommentierung:  
**Dr. Dirk Alt, Gesellschaft für Filmstudien e.V.**



2. April 2019 | Dienstag | 19:30 Uhr

## DIE HERREN MACHEN DAS SELBER, DASS IHNEN DER ARME MANN FEYNDT WIRD

Dokumentarfilm | BRD 1979 | 126 Minuten  
In Kooperation mit der Bibliothek des Widerstands  
(Laika-Verlag) und dem Gorleben-Archiv  
Eintritt: 6,50 € (ermäßigt 4,50 €), Schulklassen: 3 € p.P.

Im Frühjahr 1979 versammelten sich in der Innenstadt von Hannover rund 100.000 Bürgerinnen und Bürger, um gegen die Atomenergie und das geplante Nukleare Entsorgungszentrum bei Gorleben zu demonstrieren. Ausgangspunkt dieser Protestveranstaltung war der sogenannte „Gorleben-Treck“: Am 25. März 1970 startete im Wendland ein „Treck“, der von mehreren hundert Landwirten auf ihren Traktoren angeführt wurde. Der „Gorleben-Treck“ ist zu dieser Zeit die größte Demonstration gegen die Nutzung der Kernenergie in Niedersachsen und Bundesrepublik gewesen. Der Dokumentarfilm „Die Herren machen das selber, daß ihnen der arme Mann Feyndt wird“ der Wendländischen Filmkooperative zeigt den Beginn der Protestbewegung und den Demonstrationzug nach Hannover.

Wissenschaftliche Einführung:  
**Dr. Christian Hellwig, Institut für Didaktik der Demokratie**



Landeshauptstadt  
Hannover



Institut für  
Didaktik der Demokratie



kino im  
künstlerhaus  
hannover

**Städtische  
Erinnerungskultur**  
Rundestraße 6  
30161 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 42088  
erinnerungskultur@hannover-  
stadt.de

**Institut für Didaktik  
der Demokratie**  
Leibniz Universität Hannover  
Schlosswender Str. 1  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 762 - 4698  
info@demokratiedidaktik.de

**Kommunales Kino  
Hannover**  
Sophienstr. 2  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 44732  
koki@hannover-stadt.de

Redaktion:  
Florian Grumbles, Dr. Christian Hellwig, Ralf Knobloch-Ziegen, Dr. Karljosef Kreter  
Layout: Florian Grumbles

Februar 2019

Kartenreservierung und -vorverkauf:  
Tel. 0511 / 168 - 45522 | KokiKasse@Hannover-Stadt.de  
Montag - Freitag von 12.00 - 18.00 Uhr und an der Abendkasse.  
Die Kinokasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Spielbeginn.



[www.erinnerungskultur-hannover.de](http://www.erinnerungskultur-hannover.de)

[www.koki-hannover.de](http://www.koki-hannover.de)